



REGIONALES NETZWERK STEIERMARK BERICHT 2015/16

Hans Eck

Werner Gaggl (Schriftleitung)

Graz, August 2016

EINLEITUNG.....	3
1 PROJEKTFÖRDERUNG.....	5
1.1 Übersicht der unterstützten Aktivitäten	5
1.2 Beispiele für Projektförderung.....	8
1.2.1 Beantragtes Projekt	8
1.2.2 Durchgeführtes Projekt	9
2 GENDER UND DIVERSITÄT	12
3 EINBLICK IN DIE ARBEIT DER STEUERGRUPPE.....	13
3.1 Mitglieder	13
3.2 Steuergruppensitzungen.....	14
3.3 Teilnahme am Vernetzungstreffen.....	14
4 DER NETZWERKTAG IM JÄNNER 2016.....	15
4.1 Teilnahme	15
4.2 Programm	15
5 EVALUATION UND REFLEXION	17
5.1 Klausurtagung.....	17
5.2 Finanzielle Situation.....	22
5.3 Teilnahme an Veranstaltungen.....	23
5.4 Vorhaben	24

EINLEITUNG

IMST macht Schulen top

Seit nunmehr fast zwei Jahren darf ich in meiner Funktion als Landesschulinspektor IMST begleiten und lasse mich von der Intensität und Dynamik, mit der das Netzwerk betrieben und genutzt wird, mitreißen.

Ursprünglich eine Initiative, die sich auf die so genannten MINDT-Gegenstände konzentrierte, hat sich das *IMST–Regionale Netzwerk Steiermark* zu einem tragfähigen Netzwerk entwickelt, das auch von vielen Lehrerinnen und Lehrern anderer Gegenstände genutzt wird. Wahrscheinlich beschreibt der Begriff „Netzwerk“ die Struktur gar nicht adäquat. Eine der Qualitäten sehe ich in der Multidimensionalität des Austausches, der über Schulfächer, Schulstufen, Schultypen und über Schulstandorte hinweg stattfindet.



Dazu braucht es Akteure – Institutionen, Personen, Lehrer/innen, Menschen, es braucht ihr Engagement und ihre Expertise, ihre Beiträge und ihre Zeit. An dieser Stelle sei ihnen allen dafür ganz herzlich gedankt. Sie haben sich am Aufbau einer Infrastruktur beteiligt, die dankenswerter Weise vom Bundesministerium für Bildung unterstützt und gefördert wird, und Kooperationen zwischen den unterschiedlichsten Bildungsinstitutionen, Wirtschaft und Industrie ins Leben gerufen hat. Darüber hinaus wurden und werden von den einzelnen Personen Aufgaben in den unterschiedlichsten Bereichen zur Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen und Weiterentwicklung der Schulqualität in der Allgemein- und Berufsbildung wahrgenommen. Exemplarisch seien hier Mitarbeit am Konzept der standardisierten Reifeprüfung, der Lehrplanentwicklung, der Vorbereitung der neuen Oberstufe und fachdidaktischer Aspekte der Lehrerausbildung aufgezählt.

Zentraler Aufgabenbereich von IMST bleibt dabei immer die qualitative Weiterentwicklung des Unterrichts. Ein Umstand, dem unter anderem auch die Programmpunkte der IMST-Symposien und der Netzwerktage Rechnung tragen. Neben fachdidaktischen Impulsreferaten, die Lehrerinnen und Lehrern Anregungen für die innovative Gestaltung ihrer Arbeit geben, wird an diesen Tagen den Schülerinnen und Schülern eine Plattform geboten, auf der sie ihre Projekte, die sie im Unterricht erarbeitet und umgesetzt haben, präsentieren können. Der Bogen spannt sich dabei von Best-Practice-Beispielen zu Methodik und dem praktischen Erfahrungsaustausch in Workshops, bis hin zu wissenschaftlichen Ausführungen zur Hirnforschung oder zur optimierten Nutzung von Zeit und Raum, von selbst gebastelten solarbetriebenen Mühlrädern, bis hin zu Hightech-Performances, in denen musikalische Darbietungen mit Hochspannungstechnik verknüpft werden.

Schon ein kurzer Blick auf die IMST-Homepage zeigt die Vielfalt und Breite der Aktivitäten und lässt erahnen, mit welcher Intensität der Austausch gelebt und in welcher hoher Qualität Informationen und Unterstützungsangebote bereitgestellt werden. Ergänzt

wird dieses digitale Angebot durch Berichte über Veranstaltungen und Aktivitäten, Zeitschriften, Broschüren und Newsletter.

Wie aber alle, die mit Schule zu tun haben, wissen, passiert der weitaus größte Teil der fachdidaktischen und pädagogischen Arbeit - meist abseits der öffentlichen Wahrnehmung - im Unterricht, in Kursen, in Labors, und bei Lehrausgängen. Die hohe Qualität dieser „Schul-Arbeit“, die auf professionelle Art und Weise nicht zuletzt auch dem Anspruch von Fördern und Fordern gerecht wird, ist nur schwer in Statistiken messbar. Der in Umfragen immer wieder zum Ausdruck gebrachte hohe Zufriedenheitsgrad der Schülerinnen und Schüler mit dem Angebot und dem Arbeitsklima an Schulen und die erfolgreiche Teilnahme an zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben bilden dabei nur die Spitze der Aktivitäten im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung ab. Der Dank dafür gebührt in erster Linie allen Lehrerinnen und Lehrern, die sich in diesen Bereichen engagieren. Ohne Unterstützungsmaßnahmen wären diese Erfolge aber nur eingeschränkt möglich, und hier leistet IMST mit dem Regionalen Netzwerk Steiermark aus meiner Sicht seinen ganz besonderen Beitrag.

Ende September 2016 finden an der Pädagogischen Hochschule Kärnten in Klagenfurt die nächste IMST-Tagung mit dem Schwerpunkt „Grundbildung am Ende der Sekundarstufe I aus fachdidaktischer Sicht“ statt. Damit greift das Netzwerk eine Thematik von höchster Aktualität und Wichtigkeit auf. Es kann davon ausgegangen werden, dass nicht nur eine profunde, professionelle Analyse des Ist-Zustandes gegeben wird, sondern kreative und zukunftsweisende Wege und Möglichkeiten zur qualitativen Weiterentwicklung aufgezeigt und diskutiert werden. Schon jetzt wünsche ich den Veranstaltern sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erfolgreiche Tagung und freue mich auf anregende Referate und Diskussionen.

Landesschulinspektor für AHS

Mag. Gerhard Sihorsch

1 PROJEKTFÖRDERUNG

Das *IMST–Regionale Netzwerk Steiermark* fördert schwerpunktmäßig kleine, innovative Unterrichtsprojekte an allen Schultypen und -formen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt nur mehr 50 Aktivitäten und Projekte (gegenüber 76 im Vorjahr) finanziell unterstützt werden.

Zahlreiche davon wurden durch Kooperationen gefördert. Die Zusammenarbeit erfolgte, wie schon seit einigen Jahren, mit der Fachhochschule Steiermark, dem Papiercluster, der Initiative ProHolz, und mit dem steirischen Elektrizitätsverbund.

Die zugesagten Förderhöchstbeträge mussten bereits seit der Arbeitsperiode 2010/11 wegen der Budgetkürzungen auf € 200,- pro Kleinprojekt beschränkt bleiben. Eine teilweise Kompensation konnte jedoch durch die Kooperationen mit der Industrie erfolgen. Durch deren Sponsoring blieb der Aufwand für den Netzwerktag gering und der größte Teil des Netzwerkbudgets konnte wiederum für Projektförderungen verwendet werden.

1.1 Übersicht der unterstützten Aktivitäten

Typ	Bezeichnung (Schule, Titel, Leiter/in)
AHS	BRG Seebacher, Projekt Licht, Material, Bayer
AHS	BRG Seebacher, Projekt Fliegen, Material, Bayer
NW	RECC Verleihung, Fahrtkosten
AHS	Honorar Kurzfilm Let´s play science
VS	VS Viktor-Kaplan, fun science, Strohmayer
BHS	HTL Weiz, BrickPI + Robocup, Edl
AHS	Modellierwettbewerb 2015, Hochhauser + Neuwirt
AHS	Tag der Geometrie 2015, Neuwirt
NW	Netzwerktag, Saalmiete
BHS	Bakip Graz, Fahrtkosten, Kraftwerk Arnstein
NMS	NMS Stadl, Holzprojekt, Material, Bindar
VS	VS BIPS Krones, Spürnasen um Wald, Material, Habach
NW	NW Sitzung Papier macht Schule, Fahrtkosten, Reichel
UNI	Uni Graz, Forschertage, Honorar + Material
VS	VS Montessori Knittelfeld, Workshop, FK + Honorar
AHS	BG Seebacher, Elektorhaus/Lichtprojekt, Material, Puntigam
NMS	NMS Stadl, 2. Holzprojekt, Material, Bindar
NW	Netzwerk Jahresbericht 2015, Gaggl

NW	BNW Voitsberg, einfachster Zug der Welt, Material
NW	Domain-Kosten Homepage des RN-Stmk
NW	Netzwerktagsplanung 2016, Fahrtkosten, Eck
AHS	Gymnasium Ursulinen, 3 Projekte, Licht, Sprache, Experimente, Pietsch
NW	IMST Vernetzungstreffen Seggau, FK + ÜN, Eck + Gerstl
NMS	NMS Pischelsdorf, Projekt PET-Flasche, Honorar, Rodler
AHS	BRG Kepler, Papierprojekt 1+2, Materialien
UNI	Uni Graz, Papierprojekt, Papierkoffer, Material
NW	BNW Weiz, Fortbildung, Honorare, Fischer + Kern + Dörfler
KIGA	Städtischer Kindergarten Weiz, Forschen mit Licht, Material, Hofstätter
KIGA	Städtischer Kindergarten Weiz, Papierprojekt, Material, Hofstätter
AHS	BRG Seebacher, Chemie und Licht, Materialien, Frühwirth
AHS	BRG Seebacher, Papierprojekt, Materialien, Frühwirth
AHS	BRG Seebacher, Bionik, Materialien, Bayer
AHS	BRG Seebacher, Fliegen, Material, Bayer
AHS	BRG Kepler, RoboCup Soccer WM, Brandl
AHS	BRG Kepler, RoboCup Soccer WM, Bizjak
KIGA	Kindergarten Empersdorf 1A, Wer forscht mit, Material, Zenz-Matzl
NW	Uni f. Bodenkultur Dr. Müller, Honorar, Netzwerktag 2016
NW	NW-Klausur 2016
VS	VS Puntigam, Projektmaterialien, Schwarz-Neffe
PTS	PTS Birkfeld, Projekt Leeuwenhook, Materialien, Zisser
PTS	PTS Birkfeld, Projekt Glaslinsenherstellung, Materialien, Zisser
VS	VS Pesen, Forscherprojekt, Materialien, Thaller
NMS	NMS Stallhofen, Projekt Fortbewegung, Materialien, Reich
AHS	BRG Lichtenfels, Projektwoche, Projektmaterialien, Hohensinner
VS	VS St. Marein/Nmkt, Projektmaterialien, Kamper
UNI	Uni Graz, Experimente rund ums Papier, Jaritz
VS	VS Judenburg, Projekt Brücken bauen, Materialien, Celin
VS	VS Eggersdorf, Projekt Fit for Energy, Materialien, Schabler-Urban
NW	NW-Tag Dokumentation

Zuordnung zu den Schultypen:

Kiga (Kindergarten)	4
VS (Volksschule)	8
NMS/HS (Neue Mittelschule/Hauptschule)	4
PTS (Polytechnische Schulen)	2
AHS (Allgemeinbildende höhere Schule)	15
BHS (Berufsbildende höhere Schule)	2
Uni (Universität)	3
NW (Netzwerk, Steuergruppe)	12
SUMME	50

1.2 Beispiele für Projektförderung

Bereits im Bericht des Vorjahres wurden drei verschiedene Projektstadien an Beispielen genauer beschrieben. Hier wird nun an zwei weiteren Beispielen illustriert, was mit Kleinprojekten und deren Förderung gemeint ist.

1.2.1 Beantragtes Projekt

Im Folgenden wird an einem Beispiel aufgezeigt, wie ein Projekt konzipiert sein kann, um im Rahmen von *IMST–Regionales Netzwerk Steiermark* als förderungswürdig eingestuft zu werden:



Projektkonzept

BeeBots – die fleißigen Bienen begleiten uns durchs Jahr

Logisches Denken üben von klein auf

Inhalte:

Im Mittelpunkt des Projektes stehen die Bee-Bots, kindlich gestaltete Bodenroboter in Bienenform, die mit vier Richtungstasten so programmiert werden können, dass sie vorgegebene Wege laufen. So sollen Kinder gezielt strukturiertes Denken üben.

Für die Arbeit mit den Bee-Bots werden gemeinsam passende Unterrichtsmaterialien entwickelt.

Zielgruppe:

Interessierte Lehrpersonen in Kindergarten und Volksschule (keine Informatik-Vorkenntnisse notwendig).

Ziele:

Strukturiertes, logisches Denken üben; Interesse an Technik fördern, Nahtstelle zwischen Kindergarten und Volksschule intensivieren; „Informatik-Mappe“ für den Vorschulbereich und für die Primarstufe mit Schwerpunkt „Forschendes Lernen“ entwickeln

Geplante Durchführung:

- 22. Juni: Erstes Treffen aller interessierten Personen, um eine gemeinsame Vorgehensweise zu besprechen.
- September: Workshop zum Thema BeeBots für die beteiligten Personen
- Oktober bis Dezember: Entwicklung von Übungseinheiten mit BeeBots an den jeweiligen Standorten, wenn möglich Kooperation Kindergarten und Volksschule.
- Jänner: Besuch VS ↔ KG: Kinder lernen von Kindern.
- Februar: Treffen aller beteiligten Personen: Sammlung aller Unterlagen, Rückmeldungen über Erfolge und Misserfolge, gemeinsames Arbeiten am Handbuch.
- März und April: Erstellung von Tutorials und Lernvideos, Organisation der BeeBot-Olympiade
- Mai: BeeBot-Olympiade – Großveranstaltung
- Juli Workshops im Rahmen der Informatikwerkstatt zum Mitmachen

Dieses Projekt soll als bundeslandübergreifendes Pilotprojekt im Herbst 2015/16 starten. Kooperationspartner: PH Kärnten, PH Steiermark, RFDZ Informatik Kärnten, Regionales Netzwerk Steiermark, TU Graz

1.2.2 Durchgeführtes Projekt

Das nachfolgend beschriebene Projekt wurde bereits durchgeführt und auch am Netzwerktag 2016 vorgestellt:

*Haus des Kindes
Kindergarten Sonnenstrahl
Dr.-Hermann-Hornung-Gasse 31
8200 Gleisdorf
kindergarten.gleisdorf@gleisdorf.at*

Projektbeschreibung:

Violette Gruppe

Licht und Schatten

Wir hatten schon länger vor aufgrund des Internationalen Jahres des Lichtes mit den Kindern unserer Gruppe zum Thema Licht und Schatten zu forschen und zu experimentieren.

Rund um die Laternenfestzeit war es dann soweit: wir verklebten die Fenster eines Nebenraums komplett und fertig war unser Dunkelraum! Verschiedene Lichtquellen standen den Kindern zur Verfügung. Besonders großen Anklang fanden die Lichtwürfel! Auch das Mischen von Farben auf der Lichtplatte faszinierte die Kinder besonders lange. Lange und sehr intensiv beschäftigten wir uns auch damit, wieso es auf der Erde Tag und Nacht gibt und wo denn das Licht hinkommt, wenn wir gerade schlafen. Wir bauten aus Styroporkugeln Sterne und auch den Mond nach, die Sonne wurde ebenfalls rund um den Globus platziert.

Lustig ging es zu, als wir den „Dunkelraum“ für eine Disco nutzten – wir hatten auch eine Discokugel montiert und beleuchteten diese! Hier gab es für die Kinder kein Halten mehr, eifrig wurde abgetanzt.



Licht und Schatten

Haus des Kindes



Kindergarten Sonnenstrahl Violette Gruppe



In der Laternenzeit hatten wir das Thema **LICHT UND SCHATTEN**. Wir klebten bei einem Raum die Fenster mit schwarzen Papier ab und gaben den Kindern verschiedene Lichtquellen zum Erforschen von Licht und Schatten. Einen großen Spaß hatten sie mit den Lichtwürfeln und dem Mischen von Farben. Um den Kindern die Verhältnisse Sonne–Mond - Sterne zu zeigen bauten wir aus Styroporkugeln ein Modell nach.

Kontakt Daten: kindergarten.gleisdorf@gleisdorf.at

Netzwerktag 2016

Rote Gruppe

Im Wald kann man viel entdecken

Schon das ganze Jahr über verbringen wir jede Woche einen Vormittag im nahe gelegenen Gemeindewald. Unser Jahresthema beinhaltet heuer auch den Schwerpunkt „Ich bin ein kostbarer Schatz“. Das Schatzthema wollten wir ebenso im Wald aufgreifen, schließlich gibt es viele große und kleine Kostbarkeiten zu entdecken. Dazu wurden alle Kinder mit Becherlupen ausgestattet – auch beim Geburtstag bekommt jedes Kind des Kindergartens eine solche für zu Hause geschenkt. Mit diesen Lupen und den Bechern erkunden wir das ganze Jahr über die Veränderungen im Wald: wer findet die größte Ameise, wer die kleinste? Wir gehen ganz besonders vorsichtig mit diesen Schätzen des Waldes um!

Wir beschäftigen uns mit den Veränderungen, die die Jahreszeiten mit sich bringen ebenso, wie wir Rindenreste sammeln um daraus etwas zu gestalten. Wir beobachten Wetterphänomene und freuen uns, den Wald auch bei Schlechtwetter zu erkunden.

Im Dezember besuchte uns dann auch ein Schatz im Wald: unser Hauswart erfreute die Kinder bei seinem Besuch als der Hl. Nikolaus!

Durch die wöchentliche Auseinandersetzung mit - vor allem - biologischen Vorgängen lernen unsere Kinder die belebte Natur besser kennen und sehen den Wald und seine Bewohner wieder als Schätze an, die es zu bewahren gilt.



Im Wald kann man viel entdecken

Haus des Kindes

Kindergarten Sonnenstrahl Rote Gruppe








Einmal in der Woche verbringen die Kinder den Vormittag im Wald. Mit Becherlupen können die Kinder das ganze Jahr die Veränderungen im Wald erkunden. Sie sammelten Rindenreste und auch kleine Waldbewohner wie Käfer und Ameisen, die sie dann sehr genau „UNTER DIE LUPE“ nahmen.

Netzwerktag 2016

2 GENDER UND DIVERSITÄT

Werner Gaggl

Gender_Diversity-Anliegen sind laut Selbsteinschätzung des *IMST–Regionales Netzwerk Steiermark* -Teams im Rahmen der SWOT-Analyse 2015 in alle Aktivitäten der Netzwerkmitglieder selbstverständlich integriert.

Um das Anliegen stärker zu akzentuieren, wurde in Kooperation des *IMST–Regionalen Netzwerk Steiermark* mit dem RECC-Physik und dem Themenprogramm ein Seminar durchgeführt. Die Referentin Doris Arztmann ist die Verantwortliche des IMST Gender-Diversitäten Netzwerkes. Die Veranstaltung fand am Freitag 24.6.2016 von 14:30 bis 16:30 Uhr am Physikinstitut der Universität Graz, Raum 05.13 im 1. Stock, statt. Es nahmen von den genannten Kooperationsinstitutionen acht Personen teil, dazu kamen noch drei Studierende der Universität bzw. PH.

Inhalt des Workshops war vor allem, wie man im NAWI-Unterricht das Thema Gender umsetzen kann. Als Grundlage dienten Handreichungen von IMST:

- Die Handreichung des IMST Gender_Diversitäten Netzwerkes ist online. Es wurde das Thema [Intersektionale Pädagogik - intersektionale pädagogische Haltung](#) bearbeitet. Es wird in der Handreichung versucht Intersektionalität als ein Analyseinstrument und -strategie darzustellen und praktische Beispiele aus der Gender- und Antidiskriminierungsarbeit werden vorgestellt.
- Eine weitere Handreichung des IMST Gender_Diversitäten Netzwerkes ist online. Sie befasst sich mit dem Thema [Gender diversitätssensibler Sprachgebrauch - Diskriminierungsfreie Schreib-, Sprech- und Bildsprache](#). Es wird die Wichtigkeit und der Stellenwert in der Antidiskriminierung von Sprache in Form von Geschriebenem, Sprechsprache und Bildsprache aufgezeigt. Ebenso sind in dieser Handreichung unterschiedliche Formen von geschlechtssensiblen Sprachgebrauch angeführt, sowie Argumentationshilfen für geschlechterdiversitätssensible Sprache und Beispiele gegen sprachliche Diskriminierung und diskriminierende Bildsprache.
- Der IMST Gender_Diversitäten Newsletter befasst sich mit Neuigkeiten aus dem IMST-Team, Veranstaltungsempfehlungen, fachspezifischen Neuerscheinungen am Buchmarkt und vielem mehr. Alternativ kann der Newsletter auch von der Homepage www.imst.ac.at/gdn heruntergeladen werden.

Daher ist es äußerst wichtig, uns einerseits unserer **eigenen Werthaltungen, Einstellungen, Privilegien** usw. **reflektierend bewusst zu werden** und in weiterer Folge diese auch in eine möglichst **wertfreie sensible Sprache umzusetzen**.

„Diskriminierungen sind nicht vor allem Angelegenheiten von Diskriminierten, sondern eine gesamtgesellschaftliche Struktur und als solche eine Verantwortung vor allem derjenigen, die privilegiert sind, ihre Privilegien sozial verantwortlich gegen Diskriminierung einzusetzen. (Humboldt Universität Berlin 2014, S.37)

3 EINBLICK IN DIE ARBEIT DER STEUERGRUPPE

3.1 Mitglieder

Name	Institution(en) * (AHS, BHS, NMS, VS, Kiga, PH, Uni, ...)	Standort der Institution(en) * (Gemeinde)	STG- Mit- glied seit (Jahr)	Funktion/Zuständigkeit in der STG
Hans Eck	PHSt, RFDZ Ph	Graz	2007	Koordinator, Sachunterricht, PHSt, BN Voitsberg
Reinhard Dellinger	BG/BRG Carneri Graz	Graz	2015	AHS; Chemie
Nicole De- piné	HTL Bulme	Graz	2016	BMHS (Kinder-HTL, Nawi)
Werner Gaggl	BG/BRG Leibnitz, RFDZ BU,	Graz, Leibnitz	2003	Biologie, Evaluation
Ingrid Gerstl	NMS Sinabelkirchen	Sinabelkirchen	2011	BN Weiz I und II
Maria Jandl	KPH Graz, RFDZ Infor- matik	Graz	2016	Informatik, KPH
Waltraud Knechtl	BRG Kepler, PHSt, RFDZ MaGeom	Graz	2006	Mathematik, Gender
Martin Mö- derl	BRG Dreihacken- gasse, RFDZ GW, KFU	Graz	2011	Geographie und Wirtschaftskunde, Rechnungsführung
Juliane Mül- ler	BSR Weiz (BSI)	Weiz	2005	APS, PSI
Rudolf Neu- wirt	BRG Petersgasse, RFDZ MaGeom	Graz	2006	Geometrie, NW
Erich Reichel	PHSt, RFDZ Ph	Graz	2003	Physik, PHSt
Angelika Rodler	HLW Schrödinger	Graz	2014	BMHS
Eduard Schittelkopf	PHSt, RFDZ Ch	Graz	2005	APS, Chemie, PHSt
Waltraud Sereinigg	NMS Deutschfeistritz	Deutschfeistritz	2008	BN Graz Umgebung-Nord
Gerhard Sihorsch	LSR Steiermark (LSI)	Graz	2015	AHS, LSR

Die erweiterte Steuergruppe besteht derzeit aus 15 Personen. Mit 7 weiblichen und 8 männlichen Steuergruppenmitgliedern ist das Geschlechterverhältnis ausgeglichen. Durch Angelika Rodler und Nicole Depiné ist nunmehr der Berufsbildende Bereich gut in der Steuergruppe vertreten. Somit sind wieder alle Schulstufen und naturwissenschaftlichen Fachbereiche abgebildet.

3.2 Steuergruppensitzungen

Im Berichtszeitraum hat es lediglich eine Sitzung der erweiterten Steuergruppe gegeben. Es gab allerdings einige Planungsbesprechungen im inneren kleinen Kreis. Anstelle einer zweiten Steuergruppensitzung im Frühjahr wurde eine zweitägige Klausurtagung durchgeführt.

Die erweiterte Steuergruppensitzung fand am 28. September 2015 ab 17 Uhr im Hörsaal B (Physiksaal) der Pädagogischen Hochschule Steiermark statt.

Inhalte waren:

- Österreichweites Vernetzungstreffen in Seggau
- Netzwerktag am 15. Jänner 2016 in Bruck an der Mur

3.3 Teilnahme am Vernetzungstreffen

Zwei Vertreter des steirischen Netzwerks haben am IMST-Vernetzungstreffen vom 22. bis 23. Oktober 2015 in Leibnitz, im Hotel Schloss Seggau, Seggau 1, 8430 Leibnitz, teilgenommen.

Aus der Einladung zur Steuergruppensitzung:

„Bezüglich des Programms kann ich vorweg schon ankündigen, dass die inhaltliche Arbeit beim letzten Treffen gute Rückmeldungen ergeben hatte und wir deshalb wieder einen inhaltlichen Schwerpunkt setzen möchten. Aus den Rückmeldungen und Diskussionen der letzten Vernetzungstreffen möchten wir den Bereich der „MultiplikatorInnen“ aufgreifen und diesen Bereich mit verschiedenen Inhalten füllen wie Gender, Evaluation, Verbreitung von (Forschungs-)Ergebnissen. Daher bitte ich um zahlreiches Erscheinen, da diese Inhalte für die IMST-Arbeit sehr relevant sind.“

4 DER NETZWERKTAG IM JÄNNER 2016

Der 13. Netzwerktag des *IMST–Regionalen Netzwerk Steiermark* wurde am 15.1.2016 in der HBLA für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur durchgeführt. Die nötige Infrastruktur war dort vorhanden, das obligate Mittagessen durch die Kantine gesichert.

Mit dem Netzwerktag 2016 in Bruck an der Mur und dem Netzwerktag 2015 in Weiz wurde versucht, mit der Veranstaltung stärker in die Regionen zu gehen und auch jene Lehrerinnen und Lehrer anzusprechen, die nicht nach Graz fahren wollten.

Der Aufbau begann bereits am Donnerstag ab 15 Uhr und war bis Freitag um 9 Uhr fertig. Für die Registrierung wurde folgender Plan erstellt:

07:30 - 09:30	Edi, Martin, Marlies, Waltraud K.
09:30 – 11:00	Rudi, Angelika, Rosina
11:00 – 12:30	Werner, Waltraud S., Maria
13:30 – 14:30	Ingrid und Kollegin

4.1 Teilnahme

Insgesamt kamen 124 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Netzwerktag, davon 52 aus dem Bereich NMS. Die 22 „Sonstigen Teilnehmer“ am Netzwerktag setzten sich wie folgt zusammen: 1 Geologe, 2 LSR, 1 Netzwerk NÖ, 2 RFDZ, 1 Uni-Graz, 1 PH-Stmk, 13 Steuergruppenmitglieder.

Rückmeldungen waren ähnlich wie in den Vorjahren wieder überaus positiv. Aussagen in Kurzinterviews waren beispielsweise:

„Ich lasse mich heute überraschen, weil ich noch nie dabei war, freue mich auf neue Ideen die ich mitnehmen kann und vielleicht dann auch selber umsetzen kann.“

„Ich bin einfach gespannt, weil letztes Jahr hat mir das in Weiz so gut gefallen, das ist eine tolle Sache.“

„Tolle Informationen, tolle Vorträge, es hat mir sehr gut gefallen.“

4.2 Programm

Auf der nachfolgenden Seite...





MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

HBLA BRUCK/MUR
FORSTWIRTSCHAFT

Programm

Freitag, 15. Jänner 2016

9:00 - 15:30

HBLA für Forstwirtschaft
Dr.-Theodor-Körner-Str. 44, Bruck/Mur



Netzwerktag 2016

9:00

Musikalischer Auftakt: Jagdhornbläsergruppe der Försterschule Bruck/Mur
Eröffnung durch Dir. HR. DI Anton Aldrian und weiteren Ehrengästen
Informationen über das Regionale Netzwerk Steiermark

10:00

Die HBLA für Forstwirtschaft stellt sich vor

Holz wächst im Wald

Prof. Mag. Gerda Hofer-Taferner (Biologie)

Holz im Physik- und Chemieunterricht

Prof. OStR. Mag. Manfred Hintermüller (Physik, Chemie)

Das Holztechnologische Zentrum an der HBLA Bruck/Mur

Prof. DI Andreas Pongruber

10:30

Präsentation der geförderten Projekte

11:15

Marktplatz der Projekte

Pause

11:50

Das Multitalent Wald

Dipl.-Ing.(FH) Peter Stachel

Referat Forstmarketing und Koordination
Landwirtschaftskammer Steiermark

12:30

Mittagspause

Buffet

14:00

Holz - ein moderner Werkstoff mit Potential

Priv.-Doz. Dr. Ulrich Müller

Institut f. Holztechnologie u. Nachwachsende Rohstoffe

Universität für Bodenkultur Wien, UFT (Universitäts- u. Forschungszentrum Tulln)

14:40

Linksdrehendes, leuchtendes Holz - Experimente mit und über Holz

Hans Eck und Erich Reichel

Pädagogische Hochschule Steiermark

Verlosung wertvoller Preise

Möglichkeit zur **Führung** durch die HBLA für Forstwirtschaft.

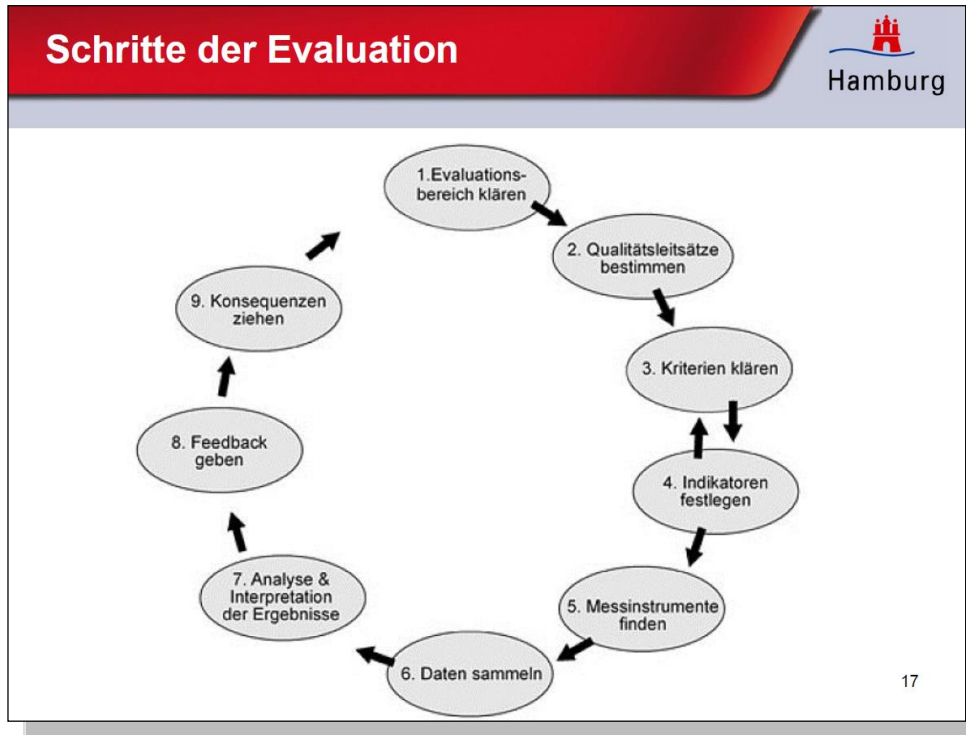
Moderation der Veranstaltung

Prof. Hans Eck, MA, Koordinator des Netzwerks



5 EVALUATION UND REFLEXION

Aus den Kooperationsvereinbarungen ergaben sich Ziele und Vorhaben. Sie wurden alljährlich in ähnlicher Weise formuliert und blieben im Großen und Ganzen dieselben. Erkenntnisse und Ergebnisse der Evaluationen sind in die einzelnen Kapitel des vorliegenden Berichtes mit eingearbeitet.



Maritzen: Vernetzungstreffen, Seggauberg

5.1 Klausurtagung

Die Klausurtagung der Steuergruppe vom 6.3. bis 7.3.2016 im Berghof, Sankt Peter im Sulmtal, sollte Gelegenheit zur Reflexion, zur Besinnung auf die Stärken und Schwächen des *IMST–Regionalen Netzwerk Steiermark*, sowie einen Blick auf Zukunftsperspektiven ermöglichen.

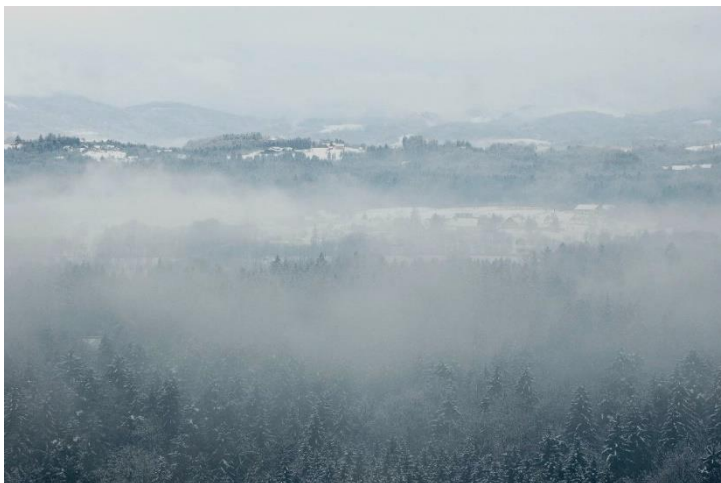
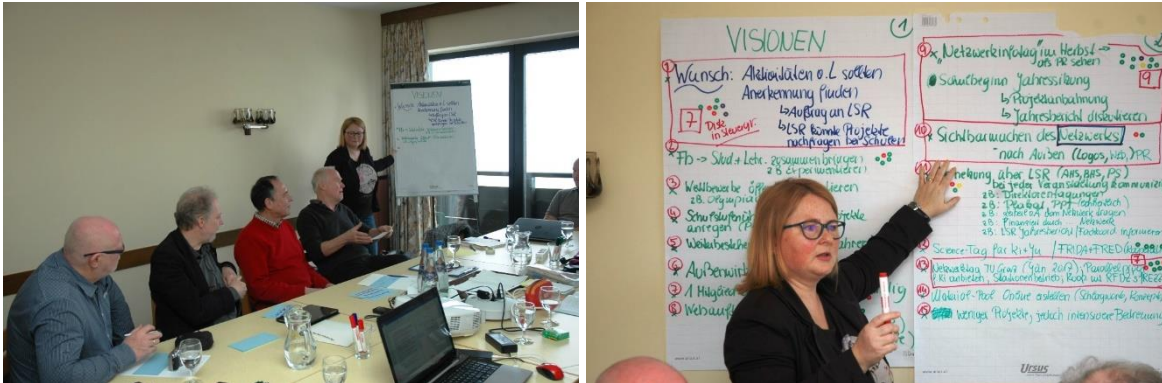


Abbildung: Saggautal (Foto Gaggl)

An der Klausurtagung nahmen zehn Personen der Steuergruppe teil.

Das Bild zeigt den Blick vom Berghof in das Saggautal am 7.3.2016. Es steht sinnbildlich für die Tagung „In der Hoffnung, dass sich die Nebel lichten...“

Die Moderation erfolgte durch Dr. Marlies Matischek-Jauk, vom Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung der Pädagogischen Hochschule Steiermark.



Ein Netzwerk unter vielen, oder unverwechselbar?

Erich Reichel, Werner Gaggl

Welcher Zukunft sieht das *IMST–Regionales Netzwerk Steiermark* entgegen?

Netzwerke und speziell naturwissenschaftlich orientierte Netzwerke kommen in letzter Zeit immer mehr in Mode. Welche Gründe dabei auch immer verfolgt werden, sei dahin gestellt. Man kann auch durchaus Kopien des vor über 10 Jahren gegründeten *IMST–Regionales Netzwerk Steiermark* wahrnehmen. Diese Entwicklung erschwert natürlich für die Nutzer des Netzwerkes, insbesondere Lehrpersonen aller Ausbildungsstätten, die Orientierung. Aber im Gegensatz zu vielen anderen Netzwerken, die auch der Selbstdarstellung oder der Lukrierung von Fördermitteln dienen, soll unser Netzwerk einzig und allein den mathematisch- naturwissenschaftlichen Unterricht konstruktiv beeinflussen. Damit reduziert sich die Aufgabe des Netzwerkes auf eine Frage:

Welcher Anteil unserer Ziele und Entwicklungsideen kommt tatsächlich bei den Schülerinnen und Schülern in den einzelnen Klassen, Gruppen an? Erreichen wir sie überhaupt?

Zur Stärkung des Netzwerkes muss auch seine Struktur nachhaltig verankert werden. Es darf nicht sein, dass der Erfolg der Netzwerkarbeit nur von einzelnen handelnden Personen abhängig ist. Daher muss auch an eine dauerhafte, aber flexible Struktur gedacht werden und gleichzeitig eine entsprechende Nachwuchsförderung begonnen werden.

Daher begab sich die Steuergruppe vom 6.3. bis zum 7.3.2016 in eine Klausur zum Berghof in Sankt Peter im Sulmtal. Dort wurde intensiv an den Zukunftsfragen des Netzwerkes gearbeitet. Ein Pfeiler der Diskussionen, waren die Ergebnisse der IMST-weiten Netzwerkevaluation von Frau Dr. Karen Ziener, die im Oktober 2015 in Seggau vorgestellten wurden.

Der erste Tag begann mit einem Brainstorming und der Diskussion möglicher Projekte und Sichtweisen des Netzwerkes und der Fixierung von drei grundlegenden Fragen. Diese wurden dann am zweiten Tag unter kompetenter und zielorientierter Moderation

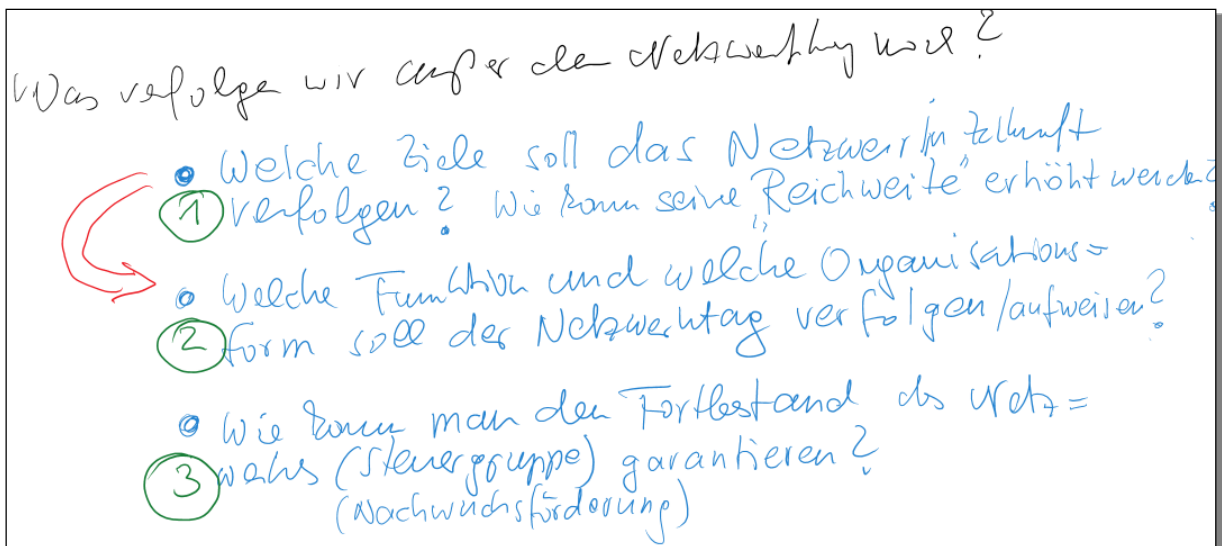
von Frau Mag. Dr. Marlies Matischek- Jauk von der Pädagogischen Hochschule Steiermark behandelt und mögliche zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten wurden daraufhin fixiert.

Ergebnis des Brainstormings war eine Vielfalt an Fragen, die hier exemplarisch aufgezählt werden und somit die Bandbreite der Gedanken in der Steuergruppe illustrieren:

- Was hätte ich gerne von einer Fortbildung?
- Was ist der Mehrwert des Netzwerktages?
- Was leistet der Netzwerktag für die Fächer wirklich?
- Wo sind die anderen? (Gemeint ist die Reichweite des Netzwerks bezogen auf die Personen, die sich der Angebote des Netzwerkes noch nie bedienen.)
- Wie groß muss/ kann das Netzwerk werden?
- Gibt es Alternativen zu den Aktivitäten, speziell zum Netzwerktag?
- Wie kann das Netzwerk ohne die zur Zeit bestehende Steuergruppe weiter existieren?
- Wie kann Nachwuchs gefördert werden und wie kann man die notwendigen Mittel für den Nachwuchs sicher stellen?

Aber auch unbedingt notwendig zu beantwortende Fragen wurden angerissen, wie:

- Wer erledigt die Buchhaltung?
- Welche operationale Infrastruktur ist notwendig?
- Wie groß soll (muss) die Steuergruppe sein?
- Gibt es eine alternative Form der Koordinierung des Netzwerks?



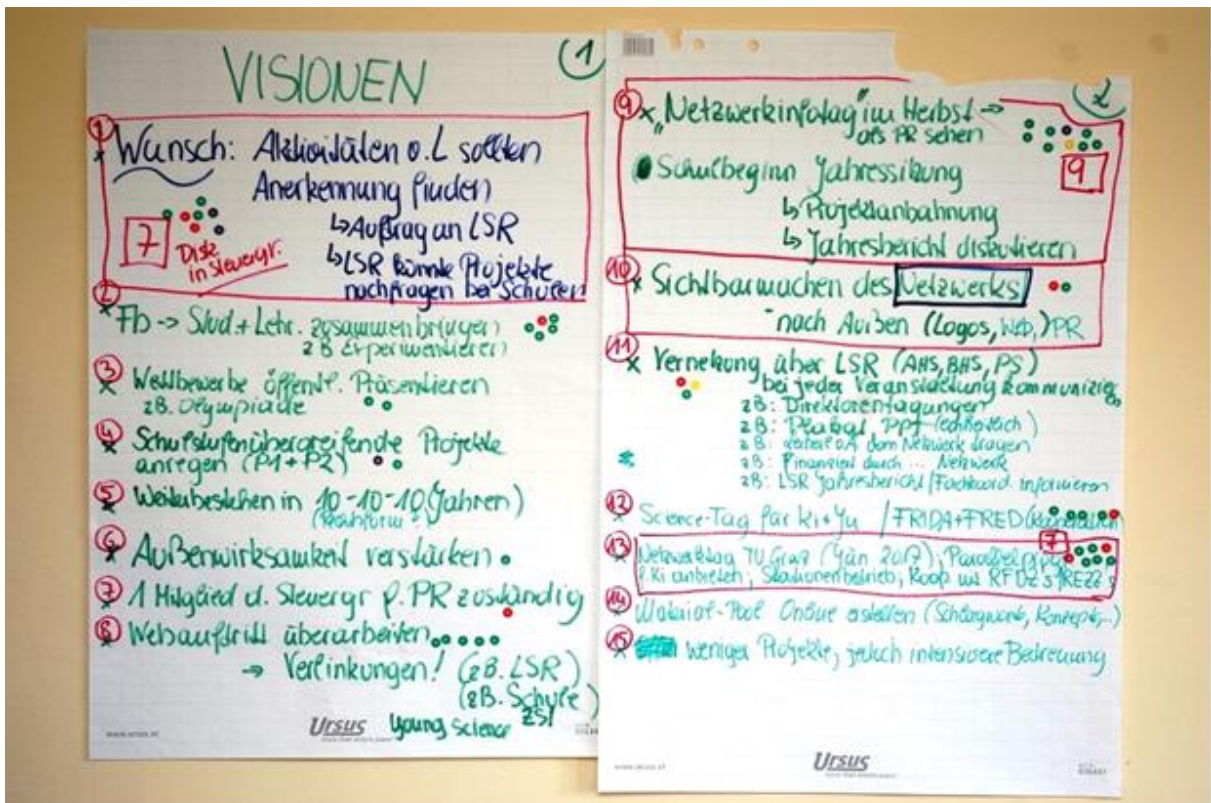
Bei diesem Brainstorming gab es keine Tabuthemen, wie auch die voran stehenden Fragen zeigen. Auch etablierte Projekte, wie der alljährlich stattfindende Netzwerktag, wurden sehr kritisch betrachtet und in Frage gestellt. Da ja die finanzielle Unterstützung über die Jahre immer mehr nachließ und auch die Unterstützung vom System her, das sich auch weiter entwickelt, immer schwieriger wird, wie z.B. das Freistellen

der Personen von der Schule für bestimmte Netzwerkaufgaben, obwohl Dienstaufträge vorhanden sind. Und schlussendlich: Wer übernimmt die Aufgaben in der Steuergruppe, die unbedingt für den reibungsfreien Ablauf der Aktivitäten notwendig sind? Und welche Aufgaben sind das überhaupt?

Am ersten Tag einigte man sich die Gruppe auf drei Leitfragen, die am nächsten Tag diskutiert wurden:

- Welche Ziele soll das Netzwerk in Zukunft verfolgen?
Wie kann man seine Reichweite erhöhen?
- Welche Funktion und welche Organisationsform soll der Netzwerktag verfolgen/ aufweisen?
- Wie kann man den Fortbestand des Netzwerks durch eine arbeitsfähige Steuergruppe garantieren? Dabei ist besonders die Nachwuchsförderung zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse der moderierten Diskussion zeigt das Fotoprotokoll der entstandenen Poster:



Schlussendlich wurden folgende kurz- und mittelfristig umzusetzende Entscheidungen getroffen:

- Besseres sichtbar machen des Netzwerks
- Einen Netzwerk-Info-Tag durchführen
- Am Netzwerktag eine Parallelschiene für Kinder

Umsetzbarkeit / Next steps
 „Sichtbar machen des Netzwerks“

Ja

3 Schritte

1 Botschaft nach Außen?
 ↳ didakt. Kompetenz
 ↳ Vernetzung?
 ↳ Steuergruppe läuft ab

2 Zielgruppe definieren
 ↳ LehrerInnen = Kerngruppe
 ↳ Firmen
 ↳ Institutionen (LSR, PH...)
 ↳ Steuergruppe

3 Umsetzung: Wie?
 ↳ Flyer überarbeiten
 ↳ Poster gestalten
 ↳ PPT einheitlich
 ↳ Roll-up: Fotos
 ↳ Anstecker f. Vertreter d. Netzwerks
 ↳ Leeseiten „guter Unterricht“
 ↳ LOGO
 ↳ Web / zentrale Einstiegsseite

Stickers:
 - BOTSCHAFT? (3 Schritte, didakt. Kompetenz, Vernetzung, Steuergruppe)
 - ZIELGRUPPE? (LehrerInnen, Firmen, Institutionen, Steuergruppe)
 - UMSETZUNG? (Flyer, Poster, PPT, Roll-up, Anstecker, Leeseiten, LOGO, Web)

Ursus more than simple paper

Umsetzbarkeit / Next steps
 „Netzwerkinfo-Tag im Herbst“

ja!

Ort: VS Eisleich

Datum: Fr., 7. Okt 2016, 15:00^h 14:30-18:00

Programm:

- 1 Vorstellung Netzwerk
- 2 Rückschau Projekte, Highlights
- 3 Projektförderung (konkrete Bedingungen, etc.)
 AELG, Papier & Holz
- 4 3-4 Highlights; Mini-Workshop aus letztem Jahr
 2 WS / TN aussuchen
- 5 Indiv. Beratung vom Team

Anmeldung

- Werbeauftrag für Netzwerk
- Zustimmung für Projektgelder kommunizieren?
- früh einladen (Ende SS 16)

Ursus more than simple paper

Umsetzbarkeit / Next steps
 „Netzwerktag TU im Jan. 17“
 Parallelschiene f. Kinder

Variante 1 „Zuckerl“ (nur PN)
 Variante 2 „offen für alle“

Ausschreibung!
 ↳ SuS u. KiGa → Sob2 nur bis ME
 ↳ vorrangig SuS d.1

TUG Kontakt aufnehmen!
 Räume, Personen, Inhalt

RFDE 2 einbinden!
 RFDE übernehmen inhaltl., personelle, ...
 Planung
 RFDE erhält v. RN ev. finanz. Stütze
 SoSchritte

Was haben wir schon?
 zB SuS-Koffer → KiGa fix
 Papier f. Sob2 etc.

Rest teilen wir auf WS auf!

Werbung f. Parallelschiene
 • NW-Info-Tag
 • RFDE - hp
 • LFK

Anmeldungen kanalisieren + deadline!

Schulen bereiten im Projektteam einen WS vor

Konsequenz = NW-Tag immer im Großraum Graz?

Ursus more than simple paper

5.2 Finanzielle Situation

Martin Möderl

Die dem *IMST–Regionalen Netzwerk Steiermark* zugeteilten Geldmittel des abgelaufenen Schuljahres 2015/16 inklusive Herbst 2015 (eben bis zum Ende der letzten IMST-Projektphase) wurden ordnungsgemäß verwaltet. Dies wurde durch die von der IMST-Leitung überprüften Gesamtabrechnungen bestätigt. Da es seit 1.1.2016 kein Geld mehr für das steirische IMST-Netzwerk gegeben hat, entfällt der Finanzbericht per 31.7.2016. Die Fördergelder wurden bis 31.12.2015 voll ausgeschöpft. In diesem Zusammenhang muss betont werden, dass durch die stetig reduzierten Fördermittel, die dem Netzwerk in der abgelaufenen IMST Periode zur Verfügung standen, sehr viele Schulprojekte in der Steiermark nicht mehr unterstützt werden konnten. Mit anderen Worten: Engagierten LehrerInnen und deren Schulen konnten Projektanträge in größerer Zahl nicht mehr genehmigt werden. Ende 2015 wurden dann viele dieser Projekte auf die kommende IMST Periode vertröstet, im festen Glauben, dass die (leider nochmals reduzierten) versprochenen Fördergelder auch in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen würden.

Bis heute wartet das *IMST–Regionale Netzwerk Steiermark* auf diese Fördermittel. Es gibt auch keine verlässlichen Informationen bis wann mit diesen Geldern zu rechnen ist. Entgegen den Informationen, dass es „bald soweit sein wird“, ist bis jetzt in der Realität nichts geschehen.

Das *IMST–Regionale Netzwerk Steiermark* hat daher alle Projektanträge auf Eis gelegt. Inwieweit dies nachhaltige Auswirkungen haben wird – im Sinne von enttäuschten KollegInnen, die zukünftig nicht mehr an das steirische Netzwerk herantreten werden – muss man abwarten. Schade ist auf jeden Fall, dass bereits sechs Monate ohne Projektförderung verstrichen sind. Aus heutiger Sicht ist die Aufnahme der Projektförderung mit Beginn des Schuljahres im September höchst unwahrscheinlich!

In der abgelaufenen Periode 2015/16 konnten 50 Aktivitäten und Projekte gefördert werden. Diese reichen weiterhin vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe 2 in der AHS und BHS, sowie Projekte mit Schülerinnen und Schülern in Kooperation mit der Universität Graz. Wie man der Aufstellung (vgl. Kap. 1.1) entnehmen kann, war die Anzahl der geförderten Projekte leider rückläufig. Dies ist mit der Kürzung der Fördergelder erklärbar und fällt bereits unter den Stand der Projekte aus dem Schuljahr 2011-12 (56 Projekte).

Entgegen den ungünstigen finanziellen Rahmenbedingungen wurde der heurige Netzwerktag im Jänner 2016 wieder außerhalb von Graz veranstaltet. Durch den unermüdlichen Einsatz der „Kernsteuergruppe“ ist es gelungen den Netzwerktag in Bruck an der Mur einigermaßen kostenneutral auszurichten. Gerade durch wechselnde Veranstaltungsorte in den Regionen in den letzten Jahren (Gratkorn, Weiz, Bruck/Mur) konnte wertvolle Aufbauarbeit geleistet werden. Diese läuft nun Gefahr umsonst gewesen zu sein.

Abschließend bleibt der Ausblick in eine ungewisse und nicht absehbare Zukunft.

5.3 Teilnahme an Veranstaltungen

Teilnehmer/innen bei Veranstaltungen von *IMST–Regionales Netzwerk Steiermark* zeigt die nachfolgende Übersicht.

Name der Veranstaltung (keine Steuergruppensitzungen)	Datum	Anzahl der Teilnehmenden aus den Bereichen...														
		Lehrkräfte					Stu- die- rende PH /Uni	Schülerinnen und Schüler					Sonstige Teilneh- merinnen und Teil- nehmer*	Teilnehmerinnen und Teilnehmer insgesamt (pro Veranstaltung)		
		AHS	HS/ NM S	BMHS	VS	Kin- der- garten		AHS	HS/ NMS	BMHS	VS	Kin- der- garten		männl.	weibl.	gesamt
13. Netzwerktag	15.01.2016	15	52	8	17	5		5					22	56	68	124
Gender-Seminar	24.06.2016	2	3				3						3	7	4	11
Klausurtagung	6.-7.3.2016	6	3	1										7	3	10
Fortbildung	2.3.2016		13												13	13
50 Kleinprojekte ***	2015-2016	15	6	2	8	4	3	375	150	50	200	60	3	400	435	835
Veranstaltungen insgesamt:	Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Lehrkräfte, Studierende, Schülerinnen und Schüler) insgesamt:															993

* PH, Uni, Wirtschaft, Politik ** Andere Besucher

*** Für die Kleinprojekte liegen großteils keine genauen Zahlen vor. Die Anzahl der Beteiligten kann daher nur realistisch geschätzt werden (auf Basis einer durchschnittlichen Klassenschülerzahl mit je 1 Lehrperson). Die tatsächlichen Zahlen dürften eher höher liegen.

5.4 Vorhaben

Sonntag, 6. März 2016 10:38

① Welche Ziele soll das Netzwerk verfolgen?
(Reichweite)

- + Projektvorstellung mit NW-Tag
 - Sch. ← Erlösung d. Wirtschaft
 - Transport der Sch.
 - Logistik, Kosten
 - ? eigenes Pahn
- + Verbesserung des Nawi-U.
Netzwerktage eine Möglichkeit
Förderung d. Projekten
- + Fokusserie auf Themen?
 - Ausbre Themen zulasse?
 - Jahresthema → vorab
- + Verbesserung von FB-Veranstaltungen, good practice
- + Themen fremdfinanziert, allgemeine Schiene } Außenricht?
- + Betonung der Leistung des NW (Was gibt es durch das NW?)
 - Info-Material
 - Homepage
- Drittmittelfinanzierung, Drehschleife
- Frage 4: Gibt es ein Label
nach IMST?
- öffentlichkeit arbeit?
- Sind wir verwechselbar?

Als Fixpunkte im nächsten Jahr, die von der Steuergruppe vorgesehen sind bzw. die im Kooperationsvertrag vereinbart sind, gelten:

- Weiterhin die Förderung von Kleinprojekten
- Förderung und Stärkung der Bezirksnetzwerke
- Ausbau des Netzwerkes für den Kindergartenbereich und für den Sachunterricht (frühe naturwissenschaftliche Förderung)
- Halten bzw. intensivieren des Kontaktes mit der HTL
- Weiterführung der Kooperation mit der Industrie

- Förderung von Kompetenzen
- Beachtung von Gender_Diversity-Anliegen
- Zusammenarbeit mit den Fachgruppen und Fachdidaktikzentren in der Steiermark
- Fortsetzung des Projektes „Papier macht Schule“ www.papiermachtschule.at
- Fortsetzung von PubScience www.pubscience.at



Abbildung: Netzwerktag 2016 (Foto Gaggl)